

daß dieser Teil stärker gerundet und, besonders vorn, mehr wulstartig heraustritt. Auch treten die scharfkantigen Ränder des Pronotums und Epinotums bei der Stammform schärfer heraus.

### 11. *Sima mocquerysi* Andr. v. *lutea* n. v.

♂. — Diese Varietät nimmt in bezug auf ihre Größe (7,5 mm) eine Mittelstellung ein zwischen der Stammform und der beschriebenen Varietät *elongata*, ist aber bernsteingelb. Kopf und Thorax sind etwas dunkler, mit einem Schein ins Bräunliche; die Färbung wird nach hinten und über die Stielchenglieder hinweg heller. Mandibeln gelb, mit schwarzen Zähnen; Fühler ebenfalls gelb, die letzten Glieder braun werdend, die Spitze des letzten Gliedes blaßgelb. Kopf und Thorax matt glänzend, die übrigen Teile stärker glänzend. Skulptur wie bei *elongata*, der geringeren Größe entsprechend feiner. (Fig. 3.)

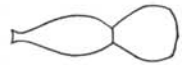


Fig. 3.

Während die Stielchenknoten, von der Seite gesehen, wie bei dieser Varietät geformt sind, erscheint, von oben betrachtet, der erste schmaler und gestreckter; seine Seitenränder sind unten nahezu parallel. Der Umriß des 2. Knotens ist ähnlich *elongata*, doch mit verhältnismäßig schmaler Basis. Die Kanten des 1. Knotens sind nicht scharf, sondern fein abgerundet.

2 ♂♂ und 1 ♀. Insel Kwidschi (Kiwu-See).

### 12. *Sima spininoda* Andr.

ANDRÉ, Revue d'Entom. 1892, S. 51.

1 ♂, 2 ♀♀. Zwischen Mawambi und Avakubi (am Aruwini), April 1908.

### 13. *Sima gerdae* n. sp.

♀. — Länge mit ausgestrecktem Kopf 4,5 mm, der Kopf selbst 1 mm.

Kopf, von vorn gesehen, langgestreckt rechteckig, bis zum Mandibulargelenk doppelt so lang als breit. Seine Seiten sind gerade und parallel, sein Hinterrand ist ebenfalls gerade und verläuft zu ersteren in rechten Winkeln, die nur wenig abgerundet sind und deutliche Ecken bilden. — Die Kopfvorderfläche ist in der Längsrichtung hinten flacher abgerundet als vorn; in der Quere ist die Abrundung stärker. Die mittlere Vorderfläche des Kopfes sowie seine Unterseite sind eben und laufen parallel.

Die ovalen, an ihrem Hinterrand etwas abgeplatteten Netzaugen liegen vor der Mitte der Kopfseiten, dem Vorderrand des Kopfes näher. Alle 3 Ocellen sind deutlich und gleichmäßig ausgebildet.

Eigenartig ist die Form des Epistoms; es ist nach hinten gebogen, und zwar so stark, daß, besonders deutlich in Seitenansicht, die Mandibeln unter einem rechten Winkel nach hinten gerichtet sind. (Die Zahl ihrer Zähne läßt sich ohne Gefahr der Zerstörung des Exemplars nicht ermitteln.)